

Dr. Barbara Zuber,

studierte Klavier und Gesang an der Folkwang-Hochschule Essen (staatl. Musiklehrerprüfung), danach Musikwissenschaft, Vergleichende Musikwissenschaft und Erziehungswissenschaft an der Freien Universität Berlin (Promotion über das Spätwerk von Anton Webern).

Tätig war sie u.a. als wissenschaftliche Angestellte in der Musiksammlung der Bayerischen Staatsbibliothek München im Rahmen des Projekts "Musikhandschriften in Bayern", gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Von 1986 bis 1991 arbeitete sie als Musikkritikerin für die Süddeutsche Zeitung. 1992 bis 1994 engagierte sie Hans Werner Henze als Dramaturgin für die Münchener Biennale, dem Internationalen Festival für neues Musiktheater. Seit 1992 lehrt sie als wissenschaftliche Angestellte, seit 1994 im Studiengang Dramaturgie/Schwerpunkt Musiktheater am Theaterwissenschaftlichen Institut der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität, seit 1995 auch als Lehrbeauftragte für Geschichte und Dramaturgie der Oper an der Hochschule für Musik und Theater München / Bayerische Theaterakademie August Everding.

Zu ihren Forschungsfeldern und Spezialgebieten zählt das Musiktheater des 20. Jahrhunderts, speziell von Komponisten der Gegenwart (Wolfgang Rihm, Unsuk Chin, Gerhard Stäbler, Friedrich Cerha, Kaija Saariaho). Sie publizierte Abhandlungen über Ästhetik, Dramaturgie und Theorie des experimentellen Musiktheaters von John Cage und Mauricio Kagel sowie zu Cages Artaud-Rezeption, zu Fragen der Intermedialität, über stimmliche Experimente im zeitgenössischen Musiktheater und zu Problemen des Hörens Neuer Musik. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Forschungen ist die Musik der Zweiten Wiener Schule, das sinfonische Werk von Karl Amadeus Hartmann sowie das Musiktheater von Ernst Krenek.

Seit der Spielzeit 2000/2001 ist sie auch künstlerisch-beratend tätig für die Programmgestaltung der von der Bayerischen Staatsoper veranstalteten Reihe „XX/XXI – Neue Kammermusik“, deren Konzerte in der Pinakothek der Moderne sie zusammen mit Peter Heilker, dem leitenden Dramaturgen der Staatsoper, plant und moderiert.